



Musik der Meister

Einleitende Worte des Veranstalters:

Verehrte Abonnenten, Freunde des Konzertzyklus "Musik der Meister", sehr geehrte Damen und Herren!

Die Schwierigkeiten, in denen sich derzeit die Kunstszene durch die anfang des Jahres aufgetretene Covid-19 Pandemie befindet, sind hinlänglich bekannt. Auch wir waren gezwungen, unsere Frühjahrskonzerte abzusagen bzw. zu verschieben. Vorerst möchten wir allen jenen von Ihnen danken, die uns geholfen haben und auch weiterhin helfen, die Probleme so gut als möglich zu meistern.

Es ist natürlich auch weiterhin mit gravierenden Einschränkungen der Konzertszene zu rechnen. Wir dürfen an dieser Stelle auch dem Musikverein als jahrzehntelangem Partner danken, der aktiv und konstruktiv geholfen hat, unseren Zyklus so gut als möglich zu veranstalten. Eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Abhaltung von Veranstaltungen dieser Größenordnung ist der erforderliche Abstand unter den Besuchern. Dies wird in zweierlei Hinsicht erreicht: Einerseits durch Einsparung der Pause, in der es dem Veranstalter nicht möglich wäre, für die Sicherheitsabstände zu garantieren. Um die Belastung der Zuhörer zu reduzieren, werden daher auch die einzelnen Programme etwas gekürzt. Andererseits auch die geforderten Abstände zwischen den einzelnen Zuhörern im Saal. Hier hat der Musikverein sich der großen Mühe unterworfen, dass zusammengehörende Gruppen möglichst gemeinsam plaziert werden und doch hinreichend zu fremden Zuhörern gegeben ist. Wir bitten daher, die je nach Situation wechselnden Vorgaben zu akzeptieren und trotzdem die Vorstellungen zu genießen.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis für die Erfordernisse, danken dafür und wünschen Ihnen trotzdem viel Vergnügen.

Volksbildungskreis Wien

MUSIK DER MEISTER

Ein Konzertzyklus an sechs Abenden
im Großen Musikvereinssaal

Sechster Abend des 60. Zyklus
Sonntag, den 20. Juni 2021

Polish Art Philharmonic

Dirigent: Michael Maciaszczyk

Mieczysław Karłowicz (1876 - 1909)
Serenade für Streicher op. 2

Edward Elgar (1857 - 1934)
Introduction und Allegro op. 47

Peter I. Tschaikowsky (1840 - 1893)
Serenade für Streicher op. 48

Auf Grund der coronabedingten Einschränkungen
muss auf eine Pause verzichtet werden.
Bitte die erforderlichen Abstände beachten.





Polish Art Philharmonic

Die Polish Art Philharmonic war bis 2016 bekannt als "Concertino". Das Kammerorchester von Mischlenitz (Myślenice) begann seine Tätigkeit im Mai 2010 im Rahmen des Kultur- und Sportzentrums in Mischlenitz, nachdem es von den Behörden der Stadt und Gemeinde Mischlenitz einen unentbehrlichen Zuschuss für den Start erhalten hatte. Der Wendepunkt für das Orchester war der Moment, an dem Maestro Michael Maciaszczyk, vor einigen Jahren künstlerischer Leiter geworden war. Er ist nicht nur als Dirigent und Geiger bekannt, sondern auch als Person, die sehr darum bemüht ist, das künstlerische Niveau des Orchesters zu steigern. Dank ihm spielt das Orchester mit weltbekannten Künstlern und hat die Möglichkeit, sich im Inland selbst und im Ausland zu präsentieren. Das Ensemble bekommt viele Einladungen und nimmt an renommierten Festivals teil - dem Internationalen Musikfestival im südpolnischen Landshut (Łańcut) und am Festival Dell'Arte im Tal der Schlösser und Gärten in Hirschberg im Riesengebirge (Jelenia Góra), Freedom Jazz Festival in Lodz (Łódź). Das Niveau des Orchesters wird auch bewiesen durch auch die enge Zusammenarbeit mit dem weltbekannten Jazzmusiker und einzigen polnischen Preisträger des Grammy Awards – Włodek Pawlik. Im Juni 2016 wurden zwei CDs mit symphonischen Stücken von Włodek Pawlik mit Orchester-Begleitung herausgebracht. Diese sind sehr beliebt und nehmen den Platz 3 der Plattenverkaufsliste ein. Die Vorstellung dieser CDs fand am 26. Juni 2016 in

der Philharmonie in Stettin (Szczecin) statt. Am 5. November 2016 hatte das Orchester erstmals die Ehre, im Goldenen Saal "Musikverein" in Wien aufzutreten. Auch am 28. März 2018 gastierte das Orchester unter Michael Maciaszczyk in unserem Zyklus mit Vivaldis Vier Jahreszeiten und Beethovens 7. Symphonie.

Michael Maciaszczyk



Maestro Michael Maciaszczyk wurde 1976 im schlesischen Oppeln (Opole, Polen) geboren. Klassische Musik verfolgte den jungen Knaben schon von Kindesbeinen an. Dem Klang der Violine galt von Anfang die große Leidenschaft des späteren Konzertmeisters, Solisten und Dirigenten. Demnach konnte eine klassische Musikausbildung nur ein folgerichtiger Schritt sein konnte.

Seit 20 Jahren ist Wien seine musikalische Heimat.

Er ist einer der hervorragendsten Dirigenten der jungen Generation. Derzeit ist er künstlerischer Leiter des Wiener Klassik Orchesters in Wien, der Polish Art Philharmony und er ist der Hauptgastdirigent der Capella Bydgosciensis. Gleichzeitig entfaltet Michael Maciaszczyk seine Karriere als Solist mit Orchestern im In- und Ausland, darunter (Goldener Saal Musikverein Wien, Suntory Hall in Tokyo, Tokyo Opera City, Gewandhaus Leipzig, Auditorio Nacional de Música in Madrid, Konzerthaus Wien, Konzerthaus Berlin und vielen anderen). Ein wichtiges Element im Leben des Künstlers ist das von ihm gegründete Goldberg Trio Wien. Als Kammermusiker tritt er auch mit der Harfenistin Paulina Porazińska auf, mit der er das Laskine Duo gegründet hat. Sowohl Kritiker als auch das Publikum schätzen an Michael Maciaszczyk seine Emotionalität, sowie die einzigartige Klangfarbe.

Mieczysław Karłowicz (1876 - 1909)

Mieczysław Karłowicz verbrachte die ersten sechs Lebensjahre auf dem Gut seiner Familie im polnischen Wiszniewo, heute Weißrussland. 1882 verkaufte die Familie ihren Besitz und zog zunächst nach Heidelberg, später nach Dresden, schließlich nach Warschau. Bereits während des Aufenthalts der Familie im Ausland erhielt der junge Karłowicz Kontakt zur Musik von Komponisten wie Georges Bizet oder Johannes Brahms. In Dresden begann er als Siebenjähriger mit

dem Violinunterricht. Anschließend studierte er an der Musikakademie Warschau Violine wie auch Komposition, seit 1895 dann in Berlin. Dort schrieb er seine ersten Werke. Allein zwischen 1895 und 1896 entstanden 22 sinfonische Lieder, darunter auch die Serenade für Streichorchester op. 2, die aus Karłowiczs Berliner Zeit stammt. Sie wurde von seinem Lehrer Heinrich Urban und den Berliner Philharmonikern uraufgeführt. 1901 kehrte er nach Warschau zurück und beendete sein Studium und gründete 1903 Warschau ein Streichorchester.



1906 zog Karłowicz nach Zakopane und entdeckte seine zweite Leidenschaft neben der Musik: das Bergsteigen und Skifahren. Er trat der Polnischen Tatra-Gesellschaft bei. Die Landschaft der Tatra war damals ein Refugium für die verletzten nationalen Gefühle; polnische Künstler verklärten sie zu einem mystischen Symbol des Widerstands gegen die Fremdherrschaft. Hier ließen sich die Literaten des *Jungen Polen* nieder, hierhin zog es auch die gleichnamige Gruppe junger Komponisten, die sich 1905 in Berlin gegründet hatte und deren namhaftester Vertreter Karol Szymanowski war. Im Jahre 1909 kam Mieczysław Karłowicz durch ein Lawinenunglück bei einer allein unternommenen Skitour ums Leben.

Mieczysław Karłowicz hinterließ zwar kein umfangreiches, aber bemerkenswertes Œuvre, das in Polen zum festen Bestandteil der nationalen Musiktradition gehört, jenseits der polnischen Grenzen jedoch kaum bekannt ist. Darunter befinden sich 23 Lieder für eine Stimme und Pianoforte, eine viersätzig Sinfonie in e-Moll mit dem Beinamen „Wiedergeburt“, eine Streicherserenade und ein ausdrucksstarkes Violinkonzert in A-Dur sowie sein Opus magnum: sechs sinfonische Dichtungen op. 9 – 14. Die Orchesterwerke, die ab seinem 19. Lebensjahr in Berlin entstanden, sind teilweise noch im Stil des sinfonischen Mainstreams der Jahrhundertwende, aber handwerklich gediegen gearbeitet. Die späteren Kompositionen hingegen sind Ausdruck eines sensiblen, künstlerischen Ichs, das sich seine Welt aus dem Inneren erschafft und zu großen Visionen fähig ist.

Serenade für Streicher, op. 2 (komponiert 1897, veröffentlicht 1898), gewidmet seinem Lehrer Heinrich Urban. Sie ist ein viersätziges Werk:

- I Marsch (C-Dur)
- II Romanze (As-Dur)
- III Walzer (G-Dur)
- IV Finale (C-Dur)

Die Gliederung in vier Teile sowie die Bezeichnung der Sätze weisen auf die Verwandtschaft des Werkes mit dem Schaffen von Mozart, Volkmann, Tschaikowsky und Dvorák hin, die zu dieser Zeit sehr beliebt waren. Die Musik selbst ist aber eine originelle Kreation, die in den wesentlichen Teilen den besonderen, lyrischen Ausdruck Karłowiczs Werk erkennen lässt, aber auch den Einfluss von Bizet und Brahms und bestätigt seinen Platz unter den Romantikern.

Sir Edward William Elgar, 1. Baronet (1857 – 1934)

Edward Elgar war der Sohn des Musikalienhändlers, Klavierstimmers und Organisten William Henry Elgar (1821–1906) und verbrachte seine ersten Jahre in Broadheath, England über der elterlichen Musikalienhandlung, des Elgar Brothers' Music Shop. Er war das vierte von sieben Kindern, spielte bereits früh verschiedene Instrumente und beschloss mit sechzehn, eine musikalische Ausbildung zu absolvieren. 1877 begann er Fagott zu spielen und stellte ein atypisches Bläserquintett mit den vorhandenen Musikern auf, bestehend aus zwei Flöten, Oboe, Klarinette und Fagott, wobei er häufig das Fagott spielte. 1877 nahm er in London Violinunterricht; als Komponist war er Autodidakt. 1882 wurde Elgar in Worcester Konzertmeister und 1885 Organist an der Kirche St. George. Er heiratete seine Klavierschülerin Caroline Alice Roberts, zog nach Malvern in Worcestershire und lebte seitdem als freischaffender Komponist. Sie unterstützte ihren Mann und fungierte als seine „Managerin“. 1904 zum Knight Bachelor geschlagen, wurde Elgar kurz darauf Professor an der Universität Birmingham.

Vor und während des Ersten Weltkriegs schuf Elgar neben patriotischen Stücken drei Kammermusikwerke, das elegische Cellokonzert und das 1910 fertiggestellte Konzert für Violine und Orchester, das er auf Wunsch von Fritz Kreisler komponierte und in die Tradition groß angelegter romantischer Konzerte Brahms stellte. Es wurde ein Publikumserfolg und wird bis heute von führenden Violinisten eingespielt.

Introduktion und Allegro für Streichquartett und Streichorchester op. 47 (1905) Einleitung und Allegro für Streicher, Op. 47, wurde 1905 für die Aufführung des neu gegründeten London Symphony Orchestra komponiert. Elgar wurde für das "Streichquartett und Streichorchester" ausgezeichnet. Er hatte es komponiert, um die Virtuosität der Spieler zu demonstrieren. Obwohl die anfängliche kritische Aufnahme bestenfalls lauwarm war, wurde die Partitur bald als Meisterwerk anerkannt. Das etwa zwölf bis vierzehn Minuten lange Werk ist wie ein vielschichtiges symphonisches Gedicht für Streichorchester mit mehreren herausragenden Themen.

Introduction and Allegro wurde in einer neo-auferstandenen Form des Barockkonzertes Grosso komponiert. Solche Soli beschränken sich jedoch nicht nur auf das Solo-Quartett, sondern werden immer wieder auf das begleitende Orchester verteilt, beispielsweise beim ersten Übergang in das Allegro. Das Solo-Quartett fügt sich jedoch häufig wieder in das Orchester ein, spielt jedoch selten genau die gleichen Noten wie das begleitende Orchester. Polyphonie diktiert einen Großteil des Stücks, oft mit mehreren Themen oder Motiven, die miteinander verschachtelt sind. Da Polyphonie die komplexeste aller musikalischen Texturen ist, ist es nicht verwunderlich, dass Introduction and Allegro ein Versuch ist, die Virtuosität jedes Musikers zu demonstrieren, der das Stück aufführt.

Peter Iljitsch Tschaikowski (1840 – 1893)

Tschaikowski wurde 1840 in Wotkinsk, Ostrussland geboren. Er entstammte einer nicht musikalischen Familie, erhielt aber mit vier Jahren auf seinen Wunsch hin Klavierunterricht. Auf Wunsch seiner Eltern wurde er Beamter im Finanzministerium, befasste sich aber parallel mit Musik, bis er 1861 die Beamtenlaufbahn aufgab, um Musik zu studieren. 1866 zog er nach Moskau, wohnte bei Nikolai Rubinstein und bekam eine Stelle am Moskauer Konservatorium. Hier entstanden seine ersten Kompositionen, seine 1. Sinfonie und die Ouvertüre Romeo und Julia. 1874 schrieb er seine erste Oper "Der Leibwächter", wichtiger aber sein 1. Klavierkonzert in b-Moll, das aber erst durch Vermittlung Hans von Bülow's 1875 in Boston uraufgeführt wurde. In dieser Zeit entstand auch das Ballett Schwanensee, das 1877 im Moskauer Bolschoi-Theater mit wenig Erfolg aufgeführt wurde.

Während dieser Zeit hatte er eine romantische Beziehung zu Iosif Kotek, einem seiner ehemaligen Schüler in Moskau, heiratete aber um von seiner Homosexualität abzulenken Antonina Miljukowa, von der er sich aber nach drei Monaten wieder trennte, was zu langdauernden Streitigkeiten führte.

Tschaikowski verbrachte einen Monat am Genfersee, wo er zusammen mit Kotek sein Violinkonzert entwickelte.

In der Folge hatte er einige schöpferische Tiefpunkte, bis er 1884 durch die Aufführung seiner Oper Mazeppa viel Anerkennung fand und durch den Zaren gefördert wurde. Er entdeckte sein Talent als Dirigent und unternahm viele Konzerttourneen. 1888 entstanden die 5. Sinfonie, das Ballett Dornröschen, die Oper Pique Dame und Der Nussknacker.

1893 starb er überraschend in St. Petersburg, nachdem er kurz vorher noch seine 6. Sinfonie, die Pathétique dirigiert hatte.

Serenade für Streicher in C-Dur, Opus 48

Im September 1880 verbrachte Tschaikowsky eine Sommerfrische ganz in Gedanken an Mozart, wie er in einem Brief an eine Gönnerin schrieb. Am Ende des Sommers hatte er seine Serenade für Streicher vollendet, eine spätromantische Komposition mit vier Sätzen:

1. Pezzo in forma di sonatina: Andante non troppo - Allegro moderato
2. Valse: Moderato - Tempo di valse
3. Élégie: Larghetto elegiaco
4. Finale (Tema russo): Andante - Allegro con spirito

Tschaikowski wollte mit dem ersten Satz Mozarts Stil imitieren, der selbst viele Serenaden komponiert hatte und dadurch als Vorbild galt: Der Satz ist in Form einer klassischen Sonatine geschrieben, mit einer langsamen Einleitung. Die 36-taktige Einleitung, *Andante non troppo*, ist mit der Anweisung *sempre marcatissimo* (stark hervorgehoben) überschrieben und übersät mit Doppelgriffen in den Violinen und Violen, die zu dichten Akkordstrukturen überleiten. Der Beginn der Serenade wird im letzten Teil des Satzes wiederholt und erscheint (in transformierter Gestalt) erneut im Schlussteil des vierten Satzes. Auf diese Weise wird das Ganze zusammengehalten. Auf dem zweiten Notenblatt schrieb der Komponist: "Je größer das Streichorchester, desto besser!"

Der zweite Satz, der Walzer, ist sehr populär geworden und hat sich "verselbständigt".



Elite Tours führt unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen einige wenige Kulturfahrten durch, zu denen wir Sie herzlich einladen dürfen:

Also: Kultur – Unterhaltung – maximale Sicherheit

Die neu gestaltete Homepage www.elitetours.at ist noch übersichtlicher gestaltet und ermöglicht optimal die Auswahl von Veranstaltungen.

"Fake News"; Zyklus Sommerkonzerte in Grafenegg

Termin: Samstag, 10. Juli 2021

Eine musikalische Spurensuche nach Baron Münchhausen

Tonkünstler-Orchester, Auszüge aus Opern, Operetten, Musicals

Busfahrt Wien-Grafenegg, Abfahrt 16:00, Sommerkonzert um 20:00, danach Rückfahrt nach Wien

Grafenegg Festival; Zyklus Konzerte im Wolkenurm

mehrere Termine laut Liste auf unserer Homepage

jeweils Busfahrt Wien-Grafenegg, Abfahrt 17:30, Sommerkonzert 19:30, danach Rückfahrt nach Wien

Auch Abfahrtszeiten zu den Matinéen: Wien-Grafenegg: Abfahrt 9:30, Konzert 11:00, danach Rückfahrt nach Wien

Heuer neu: Tagesfahrten KULTUR.SOMMER.SEMMERING

Schwerpunkte zu den Themen: Stefan Zweig, Beethoven, Kabarett, Rainer Maria Rilke, Franz Schubert, Erika Pluhar und viele weitere.

Unsere Empfehlung: 15. 7. 2021 "eine Pilgerfahrt zu Beethoven – die Unspielbare": Beethovens Bemühungen um den Klavierbau; Joseph Lorenz liest, Florian Krumpöck spielt Beethoven-Sonaten

Regelmäßige **Opernfahrten nach Preßburg** als offizieller Partner der Oper Preßburg: jeweils Bustransfer, Opernkarte, Glas Sekt in der Pause.

Details zu den Angeboten unter: www.elitetours.at oder tel: (01)513 2225

**60. KONZERTZYKLUS
„MUSIK DER MEISTER“**

**Das nächste Abokonzert als Ersatz
für das am 5. 12. 2020 ausgefallene Konzert
findet Sonntag, den 4. Juli 2021,
um 19:30 Uhr im Großen Musikvereinssaal statt.**

PROGRAMM

**Gerald Finzi (1901 - 1956)
Präludium für Streicher in f-Moll op. 25**

**Giovanni Battista Pergolesi (1710 - 1736)
Stabat Mater für Sopran, Mezzosopran und Streicher**

**Johann Joseph Fux (1660 – 1741)
Sonate für Streicher in d-Moll, K379**

**Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)
Quaere superna für Sopran und Streichorchester KV143**

**Wiener Domorchester
Leitung: Markus Landerer**

Unsere Veranstaltungen:

Informationen über die Veranstaltungen die im Vereinslokal
Stattfinden, veröffentlichen wir kurzfristig auf unserer Homepage
www.musik-der-meister.at .

Derzeit finden keine Veranstaltungen statt!

Das heutige Konzert ist eine Veranstaltung des

VOLKSBILDUNGSKREISES

Der VOLKSBILDUNGSKREIS will kulturelles Erleben fördern, zur Erweiterung und Vertiefung des Wissens beitragen und eine gehaltvolle Freizeitgestaltung pflegen.

Neben dem Konzertzyklus „MUSIK DER MEISTER“ bietet der VOLKSBILDUNGSKREIS seinen Mitgliedern und Freunden:

Literarische Abende/Dichterlesungen, Bücherei,
Kunstführungen durch Ausstellungen, Busfahrten,
Vorführung alter Filme, Vortrags- und Klubräume,
Monatliches Mitteilungsblatt

* * *

Wir geben Ihnen gerne nähere Auskunft:

Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 15:00 bis 18:00 Uhr
(aus Anlass der Corona Pandemie derzeit geschlossen)
1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 44, Tel+Fax: 505 96 60

www.musik-der-meister.at
office@musik-der-meister.at
ZVR 414010610

Preis des Programmheftes € 2,30

Herausgeber:

Volksbildungskreis, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 44
Quellennachweis: wikipedia.org, Meinhard Missbach
Druck: "flyeralarm" Online-Druckerei GmbH,
Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf